

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 121 (1995)
Heft: 43

Artikel: Der Fleischer
Autor: Maiwald, Peter / Binder, Hannes
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-611296>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER FLEISCHER

VON PETER MAIWALD (TEXT) UND HANNES BINDER (ILLUSTRATION)

Ich bin Fleischer. Um mich herum: lauter schöne Stücke. Filet, ach was sag' ich, das Zarteste vom Zarten, Lenden, unbespeckt, feinst-gefaserte Läufe, und was wollen die Leute? Sitzfleisch! Sitzfleisch! Und das möglichst fett.

Also, ich bin nicht so. Wenn die Leute meine fleischlichen Kunstfertigkeiten nicht schätzen, soll jeder nach seiner Faser selig werden. Also kriegen sie ihr Sitzfleisch. Pfundweis, wenn's sein muss.

Ein Kilo Sitzfleisch für den Herrn Gemahl, Frau Staatssekretär? Darf's auch ein bisschen mehr sein? Auch gut.

Und mir bleibt der ganze Rest aller fleischlichen Herrlichkeiten liegen. Die Leute wissen einfach nichts damit anzufangen. Lungen, mit denen man glatt nochmal durchatmen könnte. Nieren, auf die nichts geht. Herzstücke zum Verlieben. Das denkbar schönste Hirn! Aber wer will schon Innereien? Vor allem, wenn er in der Öffentlichkeit steht? Die wollen Sitzfleisch. Nichts als Sitzfleisch. Den Kanzler verklag' ich wegen Geschäftsschädigung.

Drei Kilo Sitzfleisch, Herr Abgeordneter? Darf's ein bisschen mehr sein? Auch gut. Sie erwarten heute Ihre

Ausschussmitglieder? Lange Nacht? Ich verstehe. Drei Kilo Sitzfleisch für den Herrn Abgeordneten.

Und ich bleib' auf den niederen fleischlichen Genüssen sitzen. Haxen, die früher von selbst gingen, strecken alle Viere von sich. Rücken – ein anerkanntes Stärkungsmittel – liegt heute nur noch flach. Die Leute wollen Sitzfleisch. Das ist der Trend. Die laden sich auch nicht mehr wie üblich zum Essen ein.

Die sagen: Wollen wir uns heute abend nicht einmal alle zusammen wieder aus-sitzen?

Ein halbes Kilo Sitzfleisch, Frau Brettschneider? Gemacht! Ja, die Zeiten sind mager für gewerkschaftliche Aufsichtsräte. Wie geht's dem Herrn Gemahl? Hat er schon eine neue Heimat gefunden? Nein! Schade. Da haben Sie Ihr halbes Kilo Sitzfleisch, Frau Brettschneider. Wird schon werden. Verlassen Sie sich drauf.

Und mir bleiben die Knochen. Knochen will ja auch keiner mehr. Riechen so nach Rückgrat. Brühe ja, aber möglichst ohne Knochen. Brühe ja, weil – alle

wollen Generalisten sein, aber ohne Knochen. Knochen! Wie das schon klingt! Nach Tod, Rückenmarkpunktion und Zivilcourage, jedenfalls schmerzhaft.

Wieder zwei Pfund Sitzfleisch wie üblich, Herr Intendant? Damit wir heute abend wieder das Unterhaltungsprogramm aushalten können? Wird gemacht. Keine

Sorge, Herr Intendant, unser Sitzfleisch hält das aus. Alles und/oder nichts! Kleiner Scherz von mir. Nichts für ungut, Herr Intendant.

Nichts als Sitzfleisch. Was soll ich machen? Alles bleibt liegen, nur Sitzfleisch, paradoxerweise, geht. Und das wie geschmiert. Ich werde mich umschulen müssen. Sitzfleischer haben Zukunft.

